



Beschluss des Luruper Forums zum Zukunftskonzept für ein lebenswertes Lurup – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in Lurup –

Einstimmig gefasst am 22.2.2024

Der Klimawandel mit Hitze, Dürre, Stürmen und Starkregen macht vor Lurup nicht halt. Gleichzeitig lastet auch auf Lurup der Druck, dass die Stadt Hamburg so viele neue Wohnungen wie irgend möglich bauen will. In dieser Situation setzt sich das Luruper Forum für eine Stadtentwicklung ein, die ermöglicht, dass Lurup ein lebenswerter Stadtteil bleibt und wird, in dem sich alle gerne draußen aufhalten und bewegen, mit Grün, frischer Luft und weniger Belastung durch den Straßenverkehr.

Täglich verschwinden in Lurup Gärten, Hecken und Bäume, um Platz zu machen für mehr und größere neue Häuser mit Zufahrten, Parkplätzen, sehr wenig Grün und oft auch Zäunen mit Plastiksichtschutz, die keinen Lebensraum für Vögel und andere Kleintiere bieten. Diese Verdichtung mit neuen Gebäuden führt dazu, dass sich der Stadtteil weiter aufheizt, anstatt durch weitere Grünflächen, Bäume und Biotop den städtischen Lebensraum zu kühlen, Wasser zu speichern, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere zu erhalten und unseren Stadtteil damit auch für die Zukunft gut aufzustellen. Wichtig für die Lebensqualität im Stadtteil ist außerdem, dass alles zum Leben Wichtige – ausreichend Läden, Arzt*innen, Schulen, Kindergärten, Jugend- und Kulturzentren usw. – ohne weite Wege erreichbar sind.

Für ein lebenswertes Lurup brauchen wir zudem eine Verkehrsplanung, die Sicherheit und Lebensqualität auf und an allen Straßen fördert, die Wohngebiete vor Belastung durch motorisierten Verkehr schützt, die sichere und attraktive Wegeverbindungen und Schulwege für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen schafft und auch im Sinne der Verkehrswende eine verlässliche und komfortable öffentliche Nahverkehrsanbindung sicherstellt.

Das Zukunftskonzept soll in diesem Sinne – auch mit weiteren Themen – weiterentwickelt werden. Dafür ist es unerlässlich, die Bewohner*innen des Stadtteils an der Entwicklung von Maßnahmen für ein klimagerechtes Stadtleben zu beteiligen.

Das kann das Luruper Forum nicht allein. Viele Entscheidungen, wie sich unser Stadtteil weiterentwickelt, wie in unserem Stadtteil gebaut und geplant wird, werden jeden Tag von Politik und Verwaltung im Bezirk, in der Stadt oder im Land getroffen.

Um Lurup im Sinne des Zukunftskonzeptes zu einem lebenswerten Stadtteil weiterzuentwickeln, braucht es den Dialog mit Politik und Verwaltung, um geeignete Maßnahmen und Richtlinien für die Bau-, Verkehrs- und Grünplanung auf den Weg zu bringen.

- **Das Luruper Forum beauftragt die Geschäftsführung des Forums, diesen Dialog mit Politik und Verwaltung zu führen.**
- **Das Luruper Forum beauftragt die Geschäftsführung des Forums, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona und dem Gebietsmanagement der integrierten Stadtteilentwicklung ein Beteiligungsverfahren für das Zukunftskonzept zu entwickeln, zu finanzieren und durchzuführen.**
- **Das Luruper Forum bittet die Bezirksversammlung Altona, diesem Vorgehen für ein Zukunftskonzept dem Grunde nach zuzustimmen und die Luruper*innen in ihrem Engagement für einen lebenswerten, zukunftsfähigen**

Zukunftsplan für ein lebenswertes Lurup – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in Lurup –

„Work in progress“ – Stand 29.2.2024

Entwicklung eines ganzheitlichen Zukunftskonzeptes für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in Lurup

- „Zukunftswerkstatt Lurup“ als gemeinsames Pilotprojekt von Politik, Verwaltung, Luruper Bürgern
– „work in progress“
- Schaffung einer „Schnittstelle“ zur direkten Kommunikation aller Beteiligten untereinander
- Bezirksverwaltung und Bezirkspolitik: Prüfung aller Entscheidungen hinsichtlich ihrer Klimaverträglichkeit.

Entwicklung zur 15-Minuten-Stadt:

Die 15-Minuten-Stadt erfordert eine Funktionsmischung mit schnell erreichbaren Zielen:

Arbeiten, Wohnen, Leben, Versorgen müssen im Umkreis von 15 Minuten umweltfreundlich zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar sein. Lurup wurde in den 60er Jahren bereits vorausschauend auf dieser Grundlage bebaut, einige wenige Versorgungszentren existieren noch. Ortsdienststelle („Rathaus“), öffentliche Bücherhalle, Kino, Jugendhaus Böverstland wurden seitdem geschlossen, die Anzahl diverser Ärzte und Zahnärzte sowie Apotheken hat sich drastisch reduziert. Ursprünglich vorhandene Arbeitsstellen (Hermes Schleifmittelindustrie, diverse kleine Handwerksbetriebe) gibt es heute kaum noch.

- Aktivierung der lokalen Versorgungszentren (EKZ Netzstraße, Lüdersring, Elbgaustraße, Franzosenkoppel, Swatten Weg, Eckhoffplatz)
- Angebot der wichtigsten Ortsdienststellenfunktionen (Meldestelle, Standesamt, Arbeitsamt)
- Wiedereinrichtung einer öffentlichen Bücherhalle in Lurup
- Weiterer Ausbau von Schulen und Kindergärten im Zuge der wachsenden Einwohnerschaft Lurups
- Sicherstellung einer guten Versorgung mit Ärzten, Zahnärzten und Apotheken
- Einrichtung nichtkommerzieller und kommerzieller Treffpunkte, Aktivierung des Famakinis
- Stellenausschreibungen aus dem Technologiepark und der science city gezielt auch in der lokalen Luruper Presse

- „Schutzräume“ für Luruper Handwerksbetriebe und Kleingewerbe zu Bedingungen, die ihnen das Bleiben ermöglichen!
- Ausbau eines sicheren und attraktiven Fuß- und Radwegesetzes, um alle o.g. Einrichtungen gut erreichen zu können (s. u. Mobilitätswende)

Entwicklung zur Schwammstadt

Ziel ist die komplette Versickerung des Regenwassers, keine Einleitung ins Regensiel

Öffentliche Flächen:

- Ganzheitliches Konzept zur Regenwasserversickerung erstellen
- Oberflächen öffnen wo möglich (z. B. Neugestaltung Eckhoffplatz, Netzeplatz, Schulhofgestaltungen, Reduzierung von Parkplatzflächen, etc.)
- Rigolen und Überflutungsbereiche anlegen bei allen Straßenbauarbeiten, Neubauten, Baumpflanzungen
- Freiflächen auf Flutungspotentiale prüfen, Beteiligte in die Planung einbeziehen

Private Flächen:

- Einreichung von Bauanträgen nur noch mit Nachweis zur Regenwasserversickerung auf eigenem Grund
- Neubauten mit eigenen Regenwasserspeichern /-zisternen (zur Grauwassernutzung, Gartenbewässerung)
- Keine Abholzungen von Bäumen außerhalb des Baufensters und zwischen den Gebäuden genehmigen
- Verbot von Schottergärten durchsetzen (vgl.: Beschluss dazu vom OLG Lüneburg vom 17.01.23, Az. 1 LA 20/22; Urteil VG Hannover vom 12.01.22, Az. 4 A 1791/21)
- Verbot von Parkplätzen in Vorgärten durchsetzen, maximale Anzahl der Parkflächen auf Grundstücken vorgeben
- illegale Baumfällungen verfolgen und gleichwertige Ersatzpflanzungen einfordern

Kühlung durch Grünflächen als Hitzevorsorge

- Keine weitere Reduzierung von Grünflächen, keine Überschreitung der in Lurup zulässigen GRZ von 0,5 (Bebauungspläne), ebenfalls in Gebieten ohne gültigen B-Plan
- Nachweis eines Ausgleichs für verlorene Grünflächen durch Neubauten, z. B. durch: Dach- und Fassadenbegrünungen, Wasserflächen auf dem Grundstück, grüne Vorgärten, bepflanzte Mulden, Baum- und Heckenpflanzungen im Vorgarten zur Erschließungsstraße, Anlage ökologisch wertvoller Grünanlagen etc.
- Bei nicht vermeidbaren Befreiungen für Bauvorhaben: Kompensation durch Ersatzgrünflächen in Lurup (lt. Vertrag für Hamburgs Stadtgrün)
- Bei der Entwicklung neuer Quartiere (u.a. Magistralenbebauung): regelhafte Schaffung weiterer öffentlicher Grünanlagen (lt. Vertrag für Hamburgs Stadtgrün)
- „Grünes Netz Lurup“ ausbauen und ökologisch wertvoll ausgestalten: Wasserfläche (Teiche, Gräben, Springbrunnen), Wildblumenwiesen, Vogelgehölze, Trockenholz etc.
- Anlage biodiverser Flächen, insektenfreundliche Mahd, keine Blätterpuster im Herbst
- Renaturierung klassischer Gartenflächen, z.B. bei Schrebergärten, Außenflächen der großen Vermieter, öffentliche Gebäude
- Erhöhung der Anzahl von Bäumen im Stadtteil, Erhalt und Sicherung vorhandener Bäume
- Entwicklung eines Straßenbaumkonzeptes für den Stadtteil, mit geeigneten Standorten und Baumarten, kurzfristige Konzeptumsetzung
- Erhalt, Sicherung und Ausweitung des Flaßbargmoors
- Blue-green-streets: Multifunktionale Straßenraumgestaltung mit Rigolen zur Wasserspeicherung und Versorgung der Straßenbäume, für alle anstehenden und geplanten Straßenbauarbeiten
- Windschneisen als wichtiges städtebauliches Element einplanen (Belüftung/Luftaustausch)

Aufenthaltsqualität der Magistrale Luruper Hauptstraße

Die Luruper Hauptstraße nimmt in Lurup eine Sonderstellung ein: sie ist Teil des Luruper Zentrums und durchschneidet gleichzeitig das Zentrum. Die mit der Magistralenbebauung geplante hohe Bebauungsdichte beidseitig der Straße führt zu einer erheblichen Aufheizung der Oberflächen und Erhöhung der Feinstaubbelastung. Um hier in Zukunft eine Aufenthaltsqualität zu ermöglichen, müssen bereits jetzt alle Mittel zur Hitzevorsorge genutzt werden, s. o.

- Entwicklung der Luruper Hauptstraße als Teil des Luruper Zentrums mit hoher Aufenthaltsqualität, erforderlich hierfür ist die Einhaltung der Entwicklungsziele für die Magistrale.

- Herstellung der Luruper Hauptstraße als Baumallee, Pflanzung großkroniger Bäume zur Beschattung des Raumes, Prüfung der Standorte und standortverträglichen Baumarten
- Erstellung eines Gestaltungsgutachtens zur Sicherung und Gestaltung der Freiflächen entlang der Luruper Hauptstraße als öffentlich erlebbare grüne Räume

Mobilitätswende

- Gleichberechtigung aller Verkehrsarten
- Reduzierung des überörtlichen Durchgangsverkehrs, sowie des motorisierten Individualverkehrs im Stadtteil
- Ein sicheres und attraktives Fuß und Radwegenetz
- Ein leistungsfähiger und verlässlicher öffentlicher Nahverkehr
- Lebensqualität, Sicherheit und Gesundheitsschutz in den Wohngebieten (Ruhequartiere ohne Durchgangsverkehr) und an der Magistrale

Wärmewende in Lurup

- Ganzheitliches Konzept zur Wärmewende erstellen, öffentlich vorstellen
- Fernwärmenetz ausbauen, Anschluß der großen Wohnungsunternehmen, Energieträger auf Erneuerbare umstellen, neue CO₂-freie/-arme Energieträger erschließen
- Workshops/Beratungen anbieten zu Wärmepumpen und energetischen Gebäudemodernisierungen
- Photovoltaikanlagen für alle Neubauvorhaben vorschreiben, falls möglich in Kombination mit Dachbegrünungen / Dachbiotopen
- Ausbau der Tanksäulen für Elektrofahrzeuge Erreichung der Klimaziele für städtische Gebäude in Lurup
- Erarbeitung eines Sanierungsplans für städtische Gebäude mit abgestufter Umsetzung zur Erreichung der Vorgaben der Wärmewende